

SPS-Parteitag 1986 in Lausanne : Arbeit und Umwelt. Teil III, Resultate der Diskussionen

Autor(en): **Portmann, Stefan / Bernhard, Annelis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **65 (1986)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-340385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sein und versuchen, daraus für die Gesamtheit der Arbeitenden den grösstmöglichen Nutzen zu ziehen. Wir müssen eine enge Verbindung zwischen der technischen Evolution und unseren Forderungen herstellen und weiterentwickeln.

Wir sind also offen für neue Technologien – aber wir fordern gleichzeitig die weitere Verbesserung der Arbeitsmedizin, die Mitbeteiligung, die Mitbestimmung der betroffenen Arbeiterinnen und Arbeiter und ihrer gewerkschaftlichen Vertretung. Abstumpfende, extrem verfremdende Arbeiten müssen verschwinden und dürfen nicht

anderswo wieder neu entstehen. Allen Menschen ist Arbeit zu sichern die ihren physischen und psychischen Bedürfnissen entspricht.

Bei der Gestaltung der Arbeitsplätze gebührt dem Umweltschutz, der innern und dem äussern höchste Beachtung, und neue Arbeitsplätze sind zu schaffen, die dieser Maxime Rechnung tragen. Das eine ist vom andern nicht zu trennen, denn die Umwelt ist kein abstrakt-absoluter Wert an sich – sie ist die Umwelt der Menschen, die darin leben. Sie soll ihnen auch in Zukunft ein menschengerechtes Leben ermöglichen.

Genossinnen und Genossen:
Als Präsidentin eines der grossen Verbände innerhalb des Gewerkschaftsbundes und als auf Arbeitsrecht und Sozialversicherung spezialisierte Juristin gehöre ich wohl im doppelten Sinn zu jenem Parteiflügel, den Genosse Strahm in seinem neuesten farbig-phantasievoll betitelten Buch als «traditionalistisch» bezeichnet. Im fahrenden Zug, an welchem die Räder zu wechseln sind, sehe ich mich im Tender, im Versorgungswagen. *Denn ohne Gewerkschaften und ohne Sozialversicherung bliebe unser Zug einfach stehen – und da würden auch neue Räder nichts nützen.*

SPS-Parteitag 1986 in Lausanne: Arbeit und Umwelt III

Resultate der Diskussionen

Zusammengestellt von Stefan Portmann und Annelis Bernhard

Der Parteitag vom 21./22. Juni stand unter dem Thema «Arbeit und Umwelt». Nach den einleitenden Referaten wurden fünf verschiedene Themen in Arbeitsgruppen diskutiert:

1. Computer Chance oder Gefahr
2. Soziale Sicherheit
3. Freizeit
4. Nahrung und Nutzung
5. Die Schweiz – eine GmbH?

Es soll hier nicht eine umfassende Darstellung der mit dem Thema Arbeit und Umwelt verbundenen Problem erfolgen. Es werden vielmehr die Resultate der Diskussionsgruppen, die auf Grund der vorbereiteten Thesen erarbeitet wurden, aufgelistet. Weiter soll deutlich gemacht werden, wie es zu diesem Parteitagsthema kam und wie diese Fragen weiter behandelt werden sollen.

Zur Ausgangslage

Die folgenden Überlegungen, Probleme und Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich der diesjährige Parteitag mit dem Thema «Arbeit und Umwelt» befasste:

1. Neue Techniken rationalisieren Arbeitsplätze weg.
2. Die Ressourcen der Natur sind nicht unerschöpflich.
3. Industrie und Konsum zerstören unsere Umwelt und uns selbst.
4. Waldsterben – Gewässerverschmutzung – Nahrungsmittelvergiftung bedrohen unsere Umwelt
5. Neue Technologien entwickeln sich rasch und sind unüberschaubar in ihren Folgen.
6. Unsere ideellen Ziele: Befreiung, Selbstentfaltung und Selbstbestimmung aller Menschen sind nicht erreicht.

7. Die Ausbeutung der dritten Welt bereitet uns Sorge.

8. Der Angriff auf die Sozialversicherungen muss abgewehrt werden.

9. Wir wissen, dass wir ein Gesamtkonzept für die neuen Probleme haben müssen.

10. In der Romandie und beim Gewerkschaftsbund stehen die Probleme Arbeitslosigkeit und Kündigungsschutz im Vordergrund, in der deutschen Schweiz die Umweltproblematik.

Dies war die Ausgangslage «Arbeit und Umwelt» zum Parteitagsthema zu machen. Rosalie Roggen wurde beauftragt ein erstes Perspektivenpapier zu erstellen. Daraus entstanden Schwerpunkte, zu denen Thesenpapiere erarbeitet wurden (Vergl. Antrags- und Informationsheft Parteitag 86). Die Thesenpapiere wurden den Sektionen zugestellt. Am Parteitag

wurden die Thesenpapiere in Arbeitsgruppen diskutiert. Ziel dieses Vorgehens war es und ist es auch jetzt noch einen Prozess in Bewegung zu setzen, der uns alle erfasst, denn wir sind alle Betroffene. Es soll über den Parteitag hinaus in Sektionen und in den Parteigremien dazu führen, dass einzelne oder mehrere der Probleme aufgearbeitet werden und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wird. Es soll ein Programm erstellt werden, das in die Wahlplattform 1987 einfließen soll. Weiter soll es Experten in den Kommissionen ermöglichen zu erfahren, welches Echo ihre Überlegungen finden.

Resultate der Diskussionsgruppen

Die Überlegungen und Thesen der 5 Arbeitsgruppen wurden grundsätzlich akzeptiert. Kleinere Ergänzungen, Konkretisierungsvorschläge und Schwerpunktsverschiebungen wurden vorgenommen.

In der Folge werden die wesentlichen, zusätzlichen Überlegungen festgehalten. Zum Verständnis der Probleme sollten die Thesenpapiere beigezogen werden.

Es wurden Wortprotokolle in fast allen Arbeitsgruppen erstellt, die zur Verarbeitung zurück in die Kommissionen zur Weiterbearbeitung gehen.

Grundsätzliche Ergänzungen und Forderungen

1. Die Synthese von roten und grünen Arbeitsplätzen ist möglich.

2. Im Arbeitsbereich drängt sich eine grundsätzliche Veränderung auf. Die Frage ist, wie diese Veränderung aussehen soll, da sie ändern wird. Die Diskussionen haben gezeigt, dass unsere Partei diese Veränderung mitbestimmen will.

- Denzonalisierung, kleinbe-

triebliche Strukturen, effiziente Mitbestimmung wird gewünscht.

- Ganzheitliche Lösungen und Humanisierung der Arbeit ist anzustreben,

- Neue Technologien sollen Werkzeug, nicht Selbstzweck sein.

- Die noch vorhandene Arbeitsmenge soll auf alle aufgeteilt werden. Eine Zweiteilung in solche, die arbeiten können und solche, die keine Arbeit haben, akzeptieren wir nicht.

- Die lohnunabhängige Arbeit muss aufgewertet werden.

- Der Stellenwert der Arbeit in unserem Leben muss überdacht werden. Warum und wozu arbeiten wir?

- Die lohnarbeitsfreie Zeit und die Freizeit vergrößert sich, welchen Stellenwert hat sie?

- Inwieweit kann Arbeit Selbstentfaltung und Selbstbestimmung fördern?

3. Fortschritt muss neu definiert werden: Fortschritt kann nicht mehr nur an der Verbesserung und Abdeckung der Grundbedürfnisse gemessen werden.

Fortschritt muss neu gemessen werden an seiner Umweltverträglichkeit, an der Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Verträglichkeit.

Es darf nicht alles gemacht werden, was technisch machbar ist!

4. Zur Sicherung und Finanzierung der sozialen Sicherheiten sind viele Vorschläge eingebracht worden.

Dass die alleinige Abstützung auf Lohnprozente nicht mehr geht und zusätzliche Finanzquellen erschlossen werden müssen war die einhellige Meinung. In diesem Zusammenhang wurde auch die Forderung nach einem lohnunabhängigen Grundeinkommen gestellt.

5. Die «kleinen Netze» sollen gezielt ausgebaut werden.

6. Die Landwirtschaftspolitik muss nach der Qualität der Produkte und der Arbeitsplatzhaltung gestaltet werden.

7. Die Harmonisierung der Ent-

wicklungspolitik und der Außenhandelspolitik ist dringend notwendig, in dieser Beziehung müsste die Schweiz international vorangehen.

Zum weiteren Vorgehen

Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Resultate der einzelnen Diskussionsgruppen sichtet und ein zusammenfassendes Papier erstellt, das den Sektionen zugestellt wird.

Diese Arbeitsgruppe soll in Zusammenarbeit mit der parteiinternen Bildungskommission ein Konzept erarbeiten mit welchem eine grundsätzliche Diskussion (Wertediskussion) in den Sektionen in Gang gesetzt werden kann.

Überlegungen und Resultate zum Thema «Arbeit und Umwelt» werden in die Wahlplattform 1987 einfließen.

Einzelne Probleme gehen zur Behandlung zurück in die Kommission.

Kommentar der Autoren

Das Thema Arbeit und Umwelt eröffnet unserer Partei eine Chance, reale Utopien zu schaffen, sich nicht nur in kurz- und mittelfristigen politischen Aktionen zu engagieren, sondern langfristig neue gesellschaftliche Ziele zu formulieren und in konkrete politische Aktionen umzusetzen.

Das Thema «Arbeit und Umwelt» gibt uns Hoffnung, dass unsere Partei sich nicht mehr sogenannten Sachzwängen unterwerfen will, sondern bereit und fähig ist, den Wandel unserer Gesellschaft mitzubestimmen. Die SPS nimmt diese politische Herausforderung mit vollem und fröhlichem Engagement an.